



## Glaubenszeugen – Manuel Fodera

Manuel wurde am 21. Juni 2001 in Calatafimi (Trapani) als dritter Sohn von Beppe und Enza geboren und am 12. August getauft. Er erlebte eine christliche Erziehung durch die Eltern, voller Freude, wo alles glatt läuft, bis er im Juli 2005 – er ist gerade 4 Jahre alt - über Schmerzen im rechten Bein klagte. Manuel hat einen bösartigen Tumor mit nahezu aussichtslosen Heilungschancen. Weinen und Verzweiflung? Manuel wird operiert, um den Tumor zu beseitigen; es folgt die erste Chemotherapie, der noch viele folgten. Manuel will zur Schule, mit seinen Mitschülern spielen, klagt und weint. Dann beginnt eine schmerzliche aber auch freudige Reise für den Kleinen, der bald die Gegenwart Jesu spürt. Gegen Ende des Sommers 2005 darf Manuel nach Hause. Viele Freunde begrüßen ihn. Bald aber musste sich Manuel wieder einer sehr schmerzhaften Behandlung unterziehen. Am 15. August 2008, dem Fest Mariä Himmelfahrt, empfängt Manuel die Firmung. Der Kaplan bringt Manuels Mutter immer die Kommunion. Jedes Mal sagt der Kleine, dass auch er Jesus empfangen möchte, weil er fest daran glaubt, dass in der geweihte Hostie Jesus lebendig und wahrhaftig ist. Und er besteht darauf, obwohl alle sagen, dass er mit sechs Jahren zu jung ist. Sein Beharren wird belohnt, der Bischof von Trapani gibt die Erlaubnis. Am Ende der Messe verteilt Manuel ein Bild mit der Aufschrift: *«Ich möchte Jesus in mein Herz aufnehmen, er wird mein Freund, meine Freude und meine Heilung sein»*. Diese „Gnadenbombe“, wie Manuel die tägliche Kommunion nennt, lässt ihn sehr glücklich werden. Zu Beginn seiner Gespräche mit Jesus sprach Manuel nur mit seiner Mutter darüber, dann immer öfter auch mit Don Ignazio, den Kaplan. Eines Tages sagt Jesus zu ihm: *«Manuel, dein Herz ist nicht deines, sondern meins und ich lebe in dir»*; aber Manuel versteht nicht sofort und fragt den Kaplan: *„Was meint Jesus damit?“*. Gemeinsam erkennen sie in diesen Worten, das, was der heiligen Paulus schreibt: *„Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir“ (Gal 2,20)*. Am 21. Juni 2010 feiert Manuel seinen neunten Geburtstag, gemeinsam mit seiner Familie, dem Kaplan, und dem Erzbischof von Palermo. Manuel strahlt vor Freude und sagt zu jedem von ihnen: *«Ich liebe dich, ich bete für dich!»* Der 20. Juli 2010 ist sein letzter Tag auf Erden. In seinem Zimmer wird die Messe gefeiert. Nach der Kommunion sagt er mit leiser Stimme: *„Ich bin fertig.“* Wenige Augenblicke später sieht der „Krieger des Lichts“ Gott, das wahre, einzige Licht.

---

Notburga-Gemeinschaft: Ebener Straße 98, 6212 Maurach, Tel: 0676-8730 7491,  
E-Mail: notburga-gemeinschaft@dibk.at, Homepage: notburga-gemeinschaft.at,  
Raiffeisenbank Eben-Pertisau, IBAN: AT53 3621 8000 0004 1574, BIC: RZTIAT22218



## Dein Glaube hat dich geheilt

Brief an ältere und kranke Menschen

Mai 2022 Nr. 440

*Mutter, wache am Lager aller Kranken der Welt:  
derer, die zu dieser Stunde  
das Bewusstsein verloren haben und im Sterben liegen,  
derer, die soeben den Todeskampf begonnen haben,  
derer, die alle Hoffnung auf Genesung verloren haben,  
derer, die schreien und weinen vor Schmerz,  
derer, die sich nicht pflegen können aus Mangel an Geld,  
derer, die so gern gehen möchten  
und sich nicht bewegen können,  
derer, die sich niederlegen müssten,  
und die Not zur Arbeit zwingt sie,  
derer, die auf ihrem Krankenbett vergeblich  
nach einer weniger schmerzenden Lage suchen,  
derer, die lange Nächte durchwachen,  
ohne schlafen zu können,  
derer, die von Sorgen gequält sind, um eine Familie in Not,  
derer, die auf ihre liebste Zukunftshoffnung  
verzichten müssen,  
derer vor allem, die an kein besseres Leben glauben,  
derer, die sich auflehnen und Gott verfluchen,  
derer, die nicht wissen, dass Christus gelitten hat  
so wie sie.*

Liebe älteren Menschen, liebe Kranke!

### **Das Vorbeikommen des HERR nicht verpassen!**

Warum ältere Menschen heute so wichtig sind, das sagt uns Papst Franziskus immer wieder. Hier ein Auszug. „*Das Alter schwächt auf die eine oder andere Weise die Sensibilität des Körpers: der eine wird blinder, der andere tauber... Aber ein Alter, das sich in der Erwartung des Besuchs Gottes geübt hat, wird sein Vorbeikommen nicht verpassen, sondern es wird auch sensibler dafür sein, den Herrn zu empfangen, wenn er vorbeikommt. Erinnern wir uns daran, dass die Haltung eines Christen darin besteht, achtsam zu sein für die Besuche des Herrn, denn der Herr kommt mit Inspirationen, mit der Aufforderung, bessere Menschen zu werden, in unser Leben. Ich fürchte mich davor, dass Gott vorbeikommt – Aber warum diese Furcht? – Ich fürchte, es nicht zu bemerken und ihn vorbeigehen zu lassen. Es ist der Heilige Geist, der unsere Sinne darauf vorbereitet, zu verstehen, wann der Herr uns besuchen möchte, wie er es bei Simeon und Hanna getan habe.*“

Ältere Menschen haben sicher mehr erfahren und meistens haben sie auch mehr Zeit über Vergangenes nachzusinnen. Ich vermute, dass nicht viele dieser *Erfahrenen* - vor allem wenn es um religiöse Erfahrungen geht - die Möglichkeit haben, darüber zu reden oder zu schreiben, gewohnt sind sie es auch nicht. Ältere Menschen haben meist weniger Kontakte und sind mobil eingeschränkt. Für viele ist bereits ein Gang zum Nachbar, in die Kirche, in die Pfarre schwer möglich. Genau diese Menschen haben oft noch Gebete, Lieder, Bibelverse, Sprüche von früher „auf Lager“. Wie wichtig wäre es heute, wenn sie den *Unerfahrenen* etwas davon mitteilen könnten; die heutigen digitalen Netzwerke machen das auch möglich. Es gibt immer mehr Ältere, die mit ihren Freunden oder mit ihren Enkelkindern *online* verbunden sind.

Wir in der Notburga-Gemeinschaft möchten versuchen, diese digitalen Gebetes-Netzwerke weiter auszubauen. Dabei denken wir vor allem an jene Menschen, die – aus welchen Gründen immer – nicht mehr in die Kirche kommen. Auf diese Weise möchten wir die Botschaft Jesu mit ihnen teilen, um unseren Glauben, unsere Hoffnung, unser Vertrauen zu stärken. In manchen Pfarrgemeinden hat diese Form der Seelsorge bereits Fuß gefasst. Ein gutes Beispiel dabei ist Papst Franziskus – na, was der in seinem Alter noch alles kann?

*Das ist mein Trost im Elend: Deine Verheißung spendet mir Leben. Ps. 119, 50*

## **Möglichkeiten – Hilfen - Anleitungen**

**Radio Maria** täglich Hl. Messe, Rosenkranz, Vorträge, Lebenshilfe...

**Fernsehgerät** PC, KTV, EWTM, Bibel-tv, Hl. Messe, Tagzeitenliturgie.

**Herunterladen:** [stundenbuch.katholisch.de](http://stundenbuch.katholisch.de)

**Oder:** **Das digitale Stundebuch**

auf Smartphone oder Tablet. Es kann allein gebetet werden, aber es können auch mehrere Teilnehmer dazu geschaltet werden.

**Anleitungen dazu gibt** es unter:

**Online beten Gottkontakt** und **Online gemeinsam beten – wie geht das?**

Auch unsere Vesper-Unterlagen kann man einscannen und einfügen.

Es haben sich bereits mehrere „Helfer“ gefunden, die bereit sind, uns bei dieser Mission zu unterstützen.

*Ihre Sr. Konstantia Auer*

### **Herr, Jesus Christus,**

viele Male wurde ich ungeduldig,  
wollte verzagen, wollte alles aufgeben,  
wollte den furchtbar leichten Ausweg wählen, die Verzweiflung.  
Aber du verlorst die Geduld nicht:  
Ein ganzes Leben hieltest du aus und littest,  
um auch mich zu erlösen. Sören Kierkegaard 1813 - 1855

Wir sind nur für wenige Tage hier. Und dann sterben wir nicht,  
sondern gehen nur nach Hause. Mahatma Gandhi

*Wenn nicht der HERR das Haus baut, müht sich jeder umsonst.  
Wenn nicht der HERR die Stadt bewacht, wacht der Wächter umsonst.  
Es ist umsonst, dass ihr früh aufsteht und euch spät erst niedersetzt,  
um das Brot der Mühsal zu essen; der HERR gibt es den Seinen im Schlaf.*

*aus Psalm 127*